

Zusatz-  
informationen  
zur Studie

# ARMUTS<sub>L</sub> LÜCKE

## WELTERNÄHRUNG



### Kein Zutritt!

Warum unser globales Ernährungssystem  
Menschen in Armut benachteiligt. Und wie wir  
gute Märkte für eine gute Ernährung schaffen.

Armut ist eine der primären Ursachen von Hunger und Mangelernährung. Die Studie „Armutslücke Welternährung“ berechnet, wie viel Geld Menschen weltweit fehlt, um sich eine gesunde Ernährung leisten zu können. Grundlagen, Ergebnisse und Einordnungen der Studie sind in den Veröffentlichungen „Herausforderung Hunger“ der Jahre 2023/24 und 2024/25 zu finden. Dieses Dokument liefert weiterreichende Informationen, Antworten auf häufige Fragen und die Studienergebnisse aller Länder für das Jahr 2022.

## Wie wird die Armutslücke Welternährung berechnet?

Zur Berechnung der Armutslücke Welternährung wird zunächst berechnet, wie viel Geld eine Person in einem Land zur Verfügung haben muss, um sich eine gesunde Ernährung leisten zu können. Dafür werden drei Komponenten genutzt. Erstens die Kosten einer gesunden Ernährung, die im Welternährungsbericht der Vereinten Nationen veröffentlicht werden. Dies ist die günstigste Kombination von elf Lebensmitteln, um die empfohlenen Mengen von sechs Lebensmittelgruppen abzudecken (stärkehaltige Grundnahrungsmittel; Gemüse; Obst; tierische Lebensmittel; Hülsenfrüchte, Nüsse und Samen; Öle und Fette). Die zweite Komponente erfasst die Kosten anderer essenzieller Ausgaben, z.B. für Wohnraum, Transport oder Gesundheit. Anders als im Ernährungsbereich existiert kein internationaler Standard, um diese Ausgaben zu definieren oder jahresaktuell zu kalkulieren. Die Studie nutzt darum den Anteil, den die ärmsten Haushalte eines Landes für andere Dinge als Lebensmittel ausgeben. Die dritte Komponente der Berechnung ist der Einfluss, den die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geschlecht und Alter auf die notwendige Nahrungsmenge hat. Beispielsweise haben Länder mit vielen Kindern in der Bevölkerung einen niedrigeren Nahrungsbedarf pro Person und die notwendigen Ausgaben sind somit geringer.

Aus diesen drei Komponenten wird eine Einkommensgrenze berechnet.<sup>1</sup> Im zweiten Schritt wird diese jahres- und landesspezifische Einkommensgrenze mit den Einkommensstatistiken der Weltbank verglichen. Daraus ergibt sich ein Prozentwert, der zeigt, wie groß der Bevölkerungsanteil des Landes ist, welcher weniger als das notwendige Einkommen zur

<sup>1</sup> Die Formel zur Berechnung der Landes- und Jahresspezifischen Einkommensgrenze ist:

$$\frac{\text{Nahrungskosten (l,j)}}{\text{Ausgabenanteil für Ernährung (l)}} \times \text{Demographiefaktor (l)}$$

Dabei zeigen l und j welche Komponenten länder- und jahresspezifisch sind.

Verfügung hat. Zudem zeigt der Vergleich, wie viel Geld den betroffenen Menschen in dem Land fehlt, um die Einkommensgrenze zu erreichen und sich gesund ernähren zu können.

Eine detailliertere Beschreibung der Methode ist in der wissenschaftlichen Studie<sup>2</sup> auf Englisch verfügbar.

Diese Methode erlaubt es, die Armutslücke für 145 Länder zu berechnen. Da vor allem für Länder in Krisen die notwendigen Statistiken nicht verfügbar sind, würde das Aufaddieren der vorhandenen Zahlen die tatsächliche globale Armutslücke deutlich unterschätzen. Um diese Verzerrung der Ergebnisse zu reduzieren, nutzt die Studienausgabe des Jahres 2024 bei der Berechnung der regionalen und globalen Werte die durchschnittlichen Werte anderer Länder der Region mit ähnlichen Pro-Kopf Einkommen, gemessen an der Einkommensgruppierung der Weltbank, um fehlende Länderergebnisse zu ersetzen. Auf Länderebene und in der Karte werden diese Länder als fehlend dargestellt.

## Sind die Studienergebnisse aus den Jahren 2023 und 2024 vergleichbar?

Die Studienergebnisse von 2023 und 2024 sind nicht vergleichbar. Aufgrund von Änderungen in der Methodologie des UN-Welternährungsberichtes wurde die Studie „Armutslücke Welternährung“ 2024 angepasst. Im Jahr 2023 folgte die Studie dem damaligen Ansatz des Welternährungsberichts. Dieser Ansatz ignoriert demografische Unterschiede und geht davon aus, dass Menschen in allen Ländern 52 Prozent ihres Einkommens für Lebensmittel ausgeben können. Der Welternährungsbericht gab diesen Ansatz im Jahr 2024 unter anderem auf, da anerkannt wird, dass arme Menschen in wirtschaftlich wohlhabenderen Ländern mehr Geld für andere Dinge als für Nahrung ausgeben müssen (z.B. durch höhere Transport- und Kommunikationskosten, um Arbeit finden zu können). Die wissenschaftliche Studie für die „Armutslücke Welternährung“ hatte bereits im Jahr 2023 die oben beschriebene, elaboriertere Methode entwickelt, der sich der Welternährungsbericht 2024 deutlich annähert, diese aber noch nicht angewandt. Auf Grunde methodischer Erwägungen (siehe nächster Punkt) folgt die Misereor-Studie 2024 der zuvor entwickelten, oben beschriebenen Methode und nicht der neu eingeführten Methode des Welternährungsberichts.

Mit der Anpassung der Methode wurden auch die Ergebnisse der Vorjahre angepasst. Die neuen Berechnungen nutzen zudem genauere Daten für die Vorjahre, da die Daten der Weltbank regelmäßig um neuere und genauere Daten ergänzt werden. Es ist somit zu empfehlen, allein die neueren Daten der Studie zu betrachten.

---

<sup>2</sup> Die aktualisierte Version der wissenschaftliche Studie finden sie unter:  
[http://www2.vwl.wiso.uni-goettingen.de/courant-papers/CRC-PEG\\_DP\\_295.pdf](http://www2.vwl.wiso.uni-goettingen.de/courant-papers/CRC-PEG_DP_295.pdf)

# Sind die Ergebnisse vergleichbar mit den Schätzungen des Welternährungsberichts zur Zahl der Menschen, die sich keine gesunde Ernährung leisten können?

Auch wenn Methodik und Datengrundlage der „Armutslücke Welternährung“ und des Welternährungsberichts ähnlich sind, sind sie nicht direkt vergleichbar.

Mit der Änderung der Methodik im Jahr 2024 wurde entschieden, die direkte Vergleichbarkeit mit dem Welternährungsbericht aufzugeben, um die Vorteile der präferierten Methode der wissenschaftlichen Studie der Armutslücke nutzen zu können (s.o.). Zwei Unterschiede waren dabei ausschlaggebend. Erstens passt der Welternährungsbericht die Schätzungen nicht an demografische Unterschiede an. Zweitens nimmt der Welternährungsbericht an, dass die Ausgaben, die für andere Dinge außer Lebensmittel notwendig sind, in allen Ländern innerhalb der vier Weltbankeinkommensgruppe gleich sind. Beispielweise benötigt eine Person in einem Land der Gruppe mit gehobenem mittlerem Einkommen demnach 3,70 USD pro Tag. Der Wert gilt also für alle Länder mit Pro-Kopf Einkommen zwischen 4.096 und 12.695 USD. Zum einen ist diese Einteilung sehr grob, zum anderen ergeben sich aus dieser Methode große Sprünge an den Einkommensgrenzen zwischen den vier Weltbank-einkommensgruppen. Liegt das Durchschnittseinkommen in einem Land nur knapp über der Grenze von 12.695 USD wird es als Hocheinkommensland gezählt, und es wird angenommen, dass eine Person 13,20 USD pro Tag für Ausgaben außer Lebensmitteln braucht. Die Methode der „Armutslücke Welternährung“ hingegen schätzt für jedes der 145 Länder einen spezifischen Wert. Die Schätzungen gehen darum genauer auf Länderunterschiede ein und vermeiden arbiträre Sprünge in den Werten.

## Wo liegt der besondere Mehrwert der „Armutslücke Welternährung“?

Während die Berechnungen im UN-Welternährungsbericht nur die Zahl der von Ernährungsarmut betroffenen Menschen darstellen, gibt die Armutslücke Welternährung auch an, wie viel Geld diesen Menschen fehlt. Dadurch erst wird es möglich, zu zeigen, dass das Problem finanziell lösbar ist, und es im Kontext der globalen Ungleichheit zu betrachten.

## Was sind die Schwächen der „Armutslücke Welternährung“?

Die große Herausforderung der „Armutslücke Welternährung“ ist es, mit den verfügbaren Daten, eine für die gesamte Welt vergleichbare Statistik zu berechnen. Wie bei vergleichbaren Ansätzen (z.B. der globalen Berechnung der absoluten Armut) sind hierzu methodische Annahmen notwendig. Die erste Herausforderung ist, die notwendigen Kosten außerhalb der Ernährung zu berechnen. Idealerweise gäbe es einen internationalen Konsens darüber, welche Dinge eine Person sich leisten können muss und die Kosten dieser Dinge würden erfasst. Dies ist jedoch nicht der Fall. Die oben beschriebene Methode der Armutslücke versucht, dieses Problem zu lösen, indem sie auf die tatsächlichen Ausgaben der ärmsten Bevölkerungsgruppe im Land schaut. Eine zweite Herausforderung ist die Qualität der Daten. Für viele Länder sind keine jährlichen Umfragedaten zu Einkommen, Ausgaben, etc. verfügbar. Obwohl die Weltbank einen hohen Aufwand betreibt, um fehlende Jahreswerte zu schätzen, kann es zu Abweichungen kommen. Drittens fehlen für viele unterschiedliche Gruppen in den Ländern Daten. So lassen sich beispielweise Unterschiede zwischen Männer und Frauen oder Stadt und Land nicht berechnen. Aufgrund der verschiedenen Herausforderungen sollten numerisch kleine Unterschiede in der Armutslücke mit Vorsicht interpretiert werden. Die Annahmen und Methodik sind darauf fokussiert, einen internationalen Überblick zu ermöglichen. In der Betrachtung einzelner Länder empfiehlt es sich, immer auch den Vergleich mit anderen Ansätzen zur Messung der Ernährungssicherheit heranzuziehen, da so beispielweise einzeln vorliegende Daten besser genutzt werden können.

# Was sollte bei der Interpretation der „Armutslücke Welternährung“ noch beachtet werden?

Die „Armutslücke Welternährung“ zeigt, wie viel Geld Menschen weltweit fehlt, um sich gesund ernähren zu können. Sie zeigt nicht, wie viel Geld notwendig wäre, um dieses Problem zu lösen. Dies hat mehrere Gründe. Beispielweise würden die Preise der Lebensmittel bei steigender Nachfrage nach Nahrung ebenfalls ansteigen. Die Kosten einer gesunden Ernährung würden also steigen. Mehr Nachfrage bedeutet aber auch mehr Einkommen für Lebensmittelproduzenten, von denen viele selbst in Armut leben. Beides würde die Schätzungen in unterschiedliche Richtungen beeinflussen.

Demgegenüber gibt es auch Schätzungen der Kosten einer Anpassung der Ernährungssysteme an unterschiedlich weit gefasste Ernährungsbedürfnisse und Nachhaltigkeitsziele (z.B. der Global Policy Report der Food System Economics Commission). Diese Schätzungen sind deutlich komplexer, machen deutlich mehr Annahmen notwendig und sind folglich weniger gut geeignet, die aktuelle Entwicklung einzelner Faktoren, wie der Ernährungsarmut, zu dokumentieren.

Die Studie  
zur Armutslücke und  
weitere Informationen  
finden Sie unter:  
[https://www.misereor.de/  
hunger-bekaempfen](https://www.misereor.de/hunger-bekaempfen)



# Studienergebnisse aller Länder für das Jahr 2022

Die Studienergebnisse sind absteigend nach der Armutslücke pro Person geordnet. Um einzelne Länder zu finden kann die Suchfunktion genutzt werden (Strg + F[DL1]).

Land	Armutslücke pro Person (ø fehlendes Einkommen in %)	Bevölkerungs- anteil, der sich keine gesunde Ernährung leisten kann (in %)	Betrag pro Tag, der betroffenen Personen fehlt (US-Dollar)	Armutslücke des Landes (Mrd. US Dollar pro Jahr)	Verhältnis der Armutslücke zum Brutto- inlandsprodukt (% des BIP)
Mosambik	<b>68</b>	94	4,00	45,40	111
Madagaskar	<b>67</b>	95	3,07	31,50	71
Malawi	<b>57</b>	93	2,62	18,07	60
Sambia	<b>56</b>	86	2,96	18,64	28
Zentralafr. Republik	<b>55</b>	90	2,57	4,69	103
Dem. Republik-Kongo	<b>55</b>	89	2,05	66,12	59
Eswatini (Swasiland)	<b>54</b>	82	6,01	2,17	20
Haiti	<b>49</b>	88	3,79	14,02	43
Niger	<b>49</b>	91	2,59	22,52	67
Burundi	<b>48</b>	88	2,16	8,97	98
Republik Kongo	<b>47</b>	81	2,87	5,09	27
Ruanda	<b>46</b>	84	2,81	11,87	36
Botswana	<b>42</b>	74	5,75	4,09	10
Südafrika	<b>41</b>	69	5,52	83,66	10
Uganda	<b>40</b>	80	2,32	32,02	30
Lesotho	<b>39</b>	73	2,69	1,66	32
Burkina Faso	<b>39</b>	80	2,64	17,61	36
Ghana	<b>38</b>	73	3,39	30,45	17
Guinea-Bissau	<b>33</b>	76	2,09	1,22	31
Angola	<b>33</b>	64	2,20	18,32	9
Grenada	<b>32</b>	69	9,21	0,29	16
Kamerun	<b>31</b>	66	2,57	17,34	17
Kenia	<b>30</b>	72	1,64	23,39	9
Togo	<b>30</b>	70	1,90	4,31	22
Pakistan	<b>28</b>	76	2,21	145,00	11
Fidschi	<b>28</b>	71	3,42	0,83	7

Land	Armutslücke pro Person (ø fehlendes Einkommen in %)	Bevölkerungsanteil, der sich keine gesunde Ernährung leisten kann (in %)	Betrag pro Tag, der betroffenen Personen fehlt (US-Dollar)	Armutslücke des Landes (Mrd. US Dollar pro Jahr)	Verhältnis der Armutslücke zum Bruttoinlandsprodukt (% des BIP)
Brasilien	27	58	7,35	332,40	10
Nigeria	27	66	1,53	80,74	7
Honduras	26	53	3,65	7,33	12
Ägypten	26	72	2,74	79,98	6
Mali	26	66	1,67	9,10	19
Äthiopien	25	68	1,70	51,88	18
Dschibuti	24	59	2,12	0,51	9
Belize	23	51	2,22	0,17	4
Tansania	23	62	1,09	16,24	10
Liberia	23	60	1,32	1,53	20
Sierra Leone	23	64	1,29	2,59	18
Indien	22	61	1,74	552,88	5
Namibia	22	47	2,56	1,14	5
Tschad	21	58	1,25	4,66	19
Benin	20	57	1,57	4,32	9
Laos	19	55	1,87	2,84	5
Senegal	19	55	1,67	5,82	9
Philippinen	18	53	1,85	41,11	4
Indonesien	18	53	2,02	106,63	3
Myanmar	17	57	1,66	18,64	8
Mauretanien	17	51	1,79	1,57	6
Gambia	17	49	1,32	0,64	11
Dom. Republik	17	47	3,80	7,37	3
Mongolei	16	51	3,34	2,09	5
Elfenbeinküste	16	50	1,41	7,22	5
Sri Lanka	16	50	2,02	8,09	3
Surinam	15	43	4,10	0,40	4
Panama	15	36	6,11	3,51	2
Bangladesh	15	50	1,43	44,14	4
Libanon	14	45	6,42	5,73	(nicht verfügbar)
Kirgisistan	14	50	1,62	2,08	6
Kolumbien	13	32	2,63	16,16	2
Trinidad und Tobago	12	34	5,66	1,07	3
Nicaragua	11	33	2,09	1,74	4

Land	Armutslücke pro Person (ø fehlendes Einkommen in %)	Bevölkerungsanteil, der sich keine gesunde Ernährung leisten kann (in %)	Betrag pro Tag, der betroffenen Personen fehlt (US-Dollar)	Armutslücke des Landes (Mrd. US Dollar pro Jahr)	Verhältnis der Armutslücke zum Bruttoinlandsprodukt (% des BIP)
Nepal	11	40	1,32	5,89	5
Tadschikistan	11	36	1,62	2,11	5
Kap Verde	10	31	1,60	0,11	2
Armenien	10	38	1,50	0,57	1
Gabun	9	28	1,82	0,44	1
São Tomé und Príncipe	9	31	0,81	0,02	2
Tunesien	9	31	2,54	3,51	3
Algerien	8	34	1,70	9,54	2
Chile	8	28	4,04	8,00	2
Guatemala	8	24	1,40	2,15	1
Sudan	8	31	0,59	3,14	2
Costa Rica	8	24	3,03	1,37	1
Iran	8	27	2,16	18,84	1
Jordanien	8	32	2,17	2,85	3
Guinea	8	30	0,77	1,16	3
Usbekistan	7	22	2,61	7,55	3
Jamaika	7	23	2,92	0,70	2
Nordmazedonien	7	17	2,76	0,31	1
Paraguay	7	20	2,25	1,12	1
Bolivien	7	18	2,82	2,27	2
Uruguay	7	22	3,52	0,95	1
Peru	6	20	1,67	4,18	1
Ungarn	6	30	4,38	4,60	1
Südkorea	6	20	7,78	30,06	1
Mauritius	6	23	2,17	0,23	1
Serben	6	17	3,52	1,49	1
Montenegro	6	16	3,21	0,12	1
Türkei	6	19	3,53	20,89	1
Mexiko	5	18	1,81	14,86	1
Guyana	5	9	4,51	0,13	≤ 1
Irak	5	22	1,48	5,30	1
Marokko	5	19	1,25	3,30	1
Seychellen	5	15	2,80	0,02	1
Bulgarien	4	11	4,51	1,18	1

Land	Armutslücke pro Person (ø fehlendes Einkommen in %)	Bevölkerungsanteil, der sich keine gesunde Ernährung leisten kann (in %)	Betrag pro Tag, der betroffenen Personen fehlt (US-Dollar)	Armutslücke des Landes (Mrd. US Dollar pro Jahr)	Verhältnis der Armutslücke zum Bruttoinlandsprodukt (% des BIP)
Bosnien und Herzegowina	4	16	3,10	0,58	1
Vietnam	4	14	1,63	7,99	1
Thailand	4	17	1,68	7,60	1
Griechenland	4	12	4,11	1,88	1
Ecuador	3	10	1,32	0,87	≤ 1
Portugal	3	11	4,50	1,83	≤ 1
Schweden	3	8	7,98	2,59	≤ 1
Slowakische Republik	3	10	3,68	0,73	≤ 1
Bhutan	3	13	1,68	0,06	(nicht verfügbar)
Rumänien	3	12	1,80	1,54	≤ 1
Italien	3	7	6,10	9,35	≤ 1
Spanien	2	7	4,87	5,66	≤ 1
China	2	12	1,07	68,31	≤ 1
Israel	2	7	3,30	0,78	≤ 1
Japan	2	6	6,31	17,25	≤ 1
St. Lucia	2	8	1,67	0,01	≤ 1
Lettland	2	6	3,91	0,16	≤ 1
Kroatien	2	6	3,45	0,30	≤ 1
Norwegen	2	5	9,01	0,93	≤ 1
Kanada	2	5	6,68	4,74	≤ 1
Frankreich	1	5	4,68	6,17	≤ 1
Palästina	1	6	1,00	0,11	≤ 1
Österreich	1	3	7,08	0,67	≤ 1
Deutschland	1	5	5,09	7,39	≤ 1
Malediven	1	7	1,48	0,02	≤ 1
Litauen	1	3	3,23	0,11	≤ 1
Polen	1	3	3,61	1,70	≤ 1
Australien	1	2	5,90	1,12	≤ 1
Luxemburg	1	3	6,66	0,04	≤ 1
Albanien	1	4	1,05	0,05	≤ 1
Großbritannien	1	2	5,84	2,52	≤ 1
Malta	1	2	6,53	0,02	≤ 1
Estland	1	2	4,42	0,04	≤ 1

Land	Armutslücke pro Person (ø fehlendes Einkommen in %)	Bevölkerungsanteil, der sich keine gesunde Ernährung leisten kann (in %)	Betrag pro Tag, der betroffenen Personen fehlt (US-Dollar)	Armutslücke des Landes (Mrd. US Dollar pro Jahr)	Verhältnis der Armutslücke zum Bruttoinlandsprodukt (% des BIP)
Niederlande	1	3	5,00	0,81	≤ 1
Schweiz	1	2	5,64	0,38	≤ 1
USA	1	1	3,43	4,17	≤ 1
Aserbaidschan	≤ 1	≤ 1	0,41	≤ 0,01	≤ 1
Kasachstan	≤ 1	≤ 1	0,48	0,01	≤ 1
Russland	≤ 1	1	0,79	0,27	≤ 1
Island	≤ 1	≤ 1	3,60	≤ 0,01	≤ 1
Irland	≤ 1	1	4,14	0,07	≤ 1
Zypern	≤ 1	1	2,43	0,01	≤ 1
Malaysia	≤ 1	1	0,97	0,14	≤ 1
Vereinigte Arabische Emirate	≤ 1	1	2,74	0,11	≤ 1
Weißenrussland	≤ 1	1	1,04	0,03	≤ 1
Belgien	≤ 1	1	5,68	0,13	≤ 1
Moldawien	≤ 1	2	0,58	0,01	≤ 1
Slowenien	≤ 1	1	3,92	0,03	≤ 1
Dänemark	≤ 1	1	5,46	0,17	≤ 1
Tschechoslowakei	≤ 1	2	2,99	0,23	≤ 1
Finnland	≤ 1	2	4,39	0,20	≤ 1

Die Armutslücke pro Person zeigt, welcher Einkommensanteil einer durchschnittlichen Person in einem Land fehlt, um sich gesund ernähren zu können. Dies berücksichtigt, dass ein Teil der Bevölkerung sich eine gesunde Ernährung leisten kann. Beispiel: Einer durchschnittlichen Person in Mosambik fehlen 68% des Einkommens, das notwendig wäre, um sich gesund ernähren zu können.

**Misereor**

wurde 1958 als „Werk gegen Hunger und Krankheit in der Welt“ gegründet. Seitdem setzt sich Misereor vor allem für langfristige Hungerbekämpfung ein. Diese gelingt unter anderem durch die Stärkung kleinbäuerlicher Landwirtschaft und lokaler Ernährungssysteme. In akuten Fällen leistet Misereor Nothilfe, um die grundlegende Nahrungsmittelversorgung sicherzustellen. Misereor fördert aktuell knapp 900 Projekte, die zur Verbesserung der Ernährungssicherheit weltweit beitragen.

**Weitere Informationen:**

[www.misereor.de](http://www.misereor.de)

**Impressum**

Herausgeber  
Bischöfliches Hilfswerk  
Misereor e. V.  
Mozartstraße 9  
52064 Aachen

Stand: September 2024

**Autor**

Dr. Lutz Depenbusch, Misereor

**Gestaltung**

Ulrike Kleine (GRIPS medien)